

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 10.

Sonnabend den 3. Februar 1900.

10. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Die Ersäufung von Lady Smith soll der neueste Plan der Buren sein. Den „Times“ wird aus Lourenco Marques vom 30. Januar gemeldet:

Aus Transvaal eingelaufenen Meldungen zufolge ist man dort davon überzeugt, daß es nutzlos sei, einen Sturmangriff auf Lady Smith zu versuchen und die wirkungslose Beschießung fortzusetzen. Das Kriegsdepartement der Buren hat daher beschlossen, die Taktik auf diesem Punkte zu ändern. Eine große Menge von Holz und Sandfässen und Hunderte von Kaffern werden von Johannesburg nach Pretoria abgefahren, da man beabsichtigt, den Klipriver einige Meilen unterhalb Lady Smith abzudämmen. Man hofft, auf diese Weise eine Ueberflutung in der Stadt herbeizuführen und die Soldaten sowie die Einwohner aus den Kassenmatten und Kellern zu vertreiben, so daß sie dann dem Geschützfeuer mehr ausgesetzt sind.

Wenn die Engländer sich nicht wasserdicht fühlen, mögen sie kapitulieren. Die Buren thun jedenfalls recht, ihnen diesen Ausweg empfindlich nahe zu legen.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Im schön geschmückten und feenhaft erleuchteten Saale des Gasthofs zur goldenen Sonne fand am Donnerstag der vornehmlich von der jüngeren Welt längst ersehnte Maskenball statt. Zahlreich waren die Teilnehmer nicht nur von hier, sondern auch aus den benachbarten Ortschaften erschienen. Um dem Gebieter des Abends, dem Prinzen Karneval, Folge zu leisten. Man hütete die Maske durchhüthete den Saal und verschwand noch, ehe das Zeichen zur Entlarvung, die manche Enttäuschung brachte, gegeben wurde. Der Tag war schon längst angebrochen, als noch viele Teilnehmer den Ort durchzogen, wohl der schönste Beweis, daß es allen gefallen hat.

Wer jetzt einen Sterbefall anzeigt, thut gut, sich vorher über die Verhältnisse des Verstorbenen recht genau zu unterrichten. Denn seit Neujaahr liegt die Mitteilung der Sterbefälle an die Amtsgerichte nicht mehr den Lokal- oder Amtsrichtern, sondern den Standesbeamten ob, die sich deshalb, wenn ihnen der Sterbefall angezeigt wird, bei dem Anzeigenden über die Umstände erkundigen müssen, die sie in ihrer Mitteilung an das Gericht zu erwähnen haben; insbesondere haben sie außer Namen, Geburtstag und Geburtsort, Sterbetag, Wohnort des Verstorbenen usw. anzugeben, ob dieser lebende Kinder hinterläßt, wie viele davon volljährig, wie viele minderjährig sind, ob der Verstorbene deutscher Reichsangehöriger war oder welchem nicht-deutschen Staate er angehört, ob schleinige Verfügungen über den Nachlaß notwendig sind und ob der Nachlaß mehr als 150 Mark wert ist. Giebt man über diese Punkte gleich bei der Anzeige des Sterbefalles bei dem Standesbeamten genügende Auskunft, so wird man sich in den allermeisten Fällen eine Bestellung auf das Gericht ersparen.

Hauswalde. Bei der hies. Sparkasse wurden im Monat Januar 1900 61 Einzahlungen im Betrage von 1859 M. 62 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 9 Rückzahlungen

im Betrage von 1029 M. 40 Pfg. Ausgestellt wurden 7 neue Bücher und 1 kassiert.

Wegen Ausübung des seiner Zeit von uns gemeldeten Diebstahls in der katholischen Kirche zu Ralbitz stand am 26. Januar der bereits 19 Mal vorbestrafte, aus Guttau gebürtige Schmied Friedrich Paul Müller vor der 1. Strafkammer des königlichen Landgerichts Bautzen. Das Urteil lautete in An- nahme schweren Diebstahls unter Ausschluß mildernder Umstände auf ein Jahr Zuchthaus, dreijährigen Ehrenrechtsverlust und Zulässig- keit von Polizeiaufsicht.

Eine ungeheure Verwirrung im Tele- phonnege hat der in der Nacht zum Mittwoch wiedergegangene Schnee in Dresden angerichtet. Ganze Telegraphenkreuze, die über den Dächern oft bis zu hundert Leitungen zu tragen haben, sind zusammengebrochen. Bereits kurz nach Mitternacht wurde die Feuerwehr nach dem Kaiser Wilhelmsplatz gerufen, wo infolge der bedeutenden Spannungen all' die zahlreichen Telephondrähte durch Nachgeben der Gestänge über die Straßenzüge herabgingen und jeden Verkehr verhinderten. Mittwoch früh kurz nach 8 Uhr wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung nach der Großen Blauenischen Straße verlangt, wo ein Paar Pferde vom Strom der elektrischen Straßenbahnzuleitung getroffen worden waren. Ein Schutzdraht über der Starkstromleitung war gerissen und hatte den Strom aufgenommen. Die getroffenen Tiere gehörten der Postkälterei und kamen noch ver- hältnismäßig gut weg, da sie rasch wieder frei wurden. Der Straßenbahnverkehr stockte in den Morgenstunden fast völlig; da auch stellen- und zeitweise der elektrische Strom abgestellt werden mußte. Am Schlimmsten sieht es auf dem Georgplatz aus. Dort sind sämtliche Drahtständer auf den Dächern zu- sammengeknickt und Hunderte von Drähten sind auf die elektrischen Straßenbahnbrähte herabgefunken. Die Drähte bilden einen un- entwickelbaren Knäuel und Tage werden ver- gehen, ehe dieses Drahtgewirr, das von den Dächern dort herabhängt, beseitigt worden ist. Ebenso knickten Traakreuz auf dem Pirnaischen und Postplatz. Der Pirnaische Platz beispielsweise soll zeitweise wie in ein Funken- meer getaucht gewesen sein; alle Drähte glühten, aus den Straßenbahnwagen, aus den Schienen, Masten usw. sprühten Feuerstrahlen und ließen die Zeugen dieses großartigen Schauspielers erschauern. Als mittelbare Folge der Kata- strophe kann der Tod einer Enbe der 60er Jahre stehenden Hausmannsrau auf der Marienstraße angesehen werden. Die Frau, schon längere Zeit schwer krank, geriet, als früh gegen 4 Uhr auf dem von ihr bewohnten Hause das Telephongestänge zusammenbrach und auf den Hausboden stürzte, infolge des hierbei verursachten Getöses in solche Auf- regung, daß sie bald darnach verstarb.

Gegen den wegen Sittlichkeitsver- brechens, Betrugs zc. schon wiederholt vorbe- strafte früheren Herausgeber des berühmten Revolverblattes „Schlips“, Gustav Moritz Köhn genannt Steinbach in Dresden, erließ das Landgericht daselbst einen Haftbefehl. S. sollte sich am Montag wegen Rückfalls- betrugs verantworten, hat aber inzwischen die Flucht ergriffen, nachdem seine Verhaftung angeordnet war.

In Großschönau sind gegen 50 Per- sonen von der Trichinenkrankheit befallen worden. In den meisten Fällen scheint diese Krankheit einen gutartigen Verlauf zu nehmen, so daß der Arzt nicht zugezogen worden ist. Jedoch sind auch einige Personen schwer er- krankt. Eine in den 40er Jahren stehende ledige Fabrikarbeiterin, die aus Waltersdorf stammende Zwisterin Vollbrecht, ist vor einigen Tagen gestorben, und die auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erfolgte Sezierung der Leiche hat das Vorhandensein von Trichinen ergeben.

Dschag. Der 61jährige Handarbeiter Nietchel von hier brannte bei Torgau eine Feime an, um nicht in die Korrekionsanstalt zu kommen, für die er bestimmt war; er wollte lieber wieder ins Zuchthaus, wo er schon $6\frac{1}{2}$ Jahre wegen Brandstiftung gefessen habe.

Einer der ältesten Lokomotivführer Sachsens, wenn nicht gar der älteste, ist Herr Karl Vogel in Delstnig bei Richtenstein. Er befindet sich seit 45 Jahren im königl. Dienst. Kein wesentlicher Unglücksfall ist ihm während dieser langen Dienstzeit vorgekommen. Er ist einer jener Führer, die Mitte Juni 1866 unsere sächsischen Maschinen nicht ohne Lebens- gefahr zuerst nach Böhmen und später nach Bayern retteten. Herr Vogel war auch 1870 zehn Monate auf dem Kriegsschauplatz.

Mit zerschmettertem Schädel tot auf- gefunden wurde am Montag früh in dem im Walde gelegenen Meierschen Steinbruche zu Cunnersdorf b. Kirchberg der 27 Jahre alte Hüttenarbeiter Philipp aus Burkersdorf. Philipp, der schon seit Sonnabend Abend ver- misst wurde, ist offenbar in der Dunkelheit vom Wege ab, dem Steinbruche zu nahe ge- kommen und so in die Tiefe gestürzt. Er lag am Fuße einer ungefähr 15 Meter hohen Steinwand auf kantigen Steinblöcken.

Unter Hinterlassung einer nicht un- bedeutenden Schuldenlast ist der Restaurateur G. in Reitzshain sündigt. Außerdem steht derselbe im Verdacht, die von ihm verwaltete Kasse eines in seinen Räumen domicilierenden Vereins in Höhe von über 300 Mark mitge- nommen zu haben. Allgemein ist das Gerücht verbreitet, daß er nach Amerika geflohen ist.

Ein wohl gewiß seltener Zufall wurde an einem der letzten Abende in der „Albertsburg“ zu Meerane beim Staken be- obachtet, indem an zwei Tischen zu gleicher Zeit ein Nullwert gespielt wurde. Die Spieler (Mittelhand) verloren dasselbe auch zugleich durch die Grün-Nacht mit dem dritten Stiche. In einem Stat lag der Grün-Ober, im anderen der Grün-Unter.

Der zwischen Niederschlema und Aue angelegte 348 Meter lange Eisenbahn- tunnel ist trotz der beim Baue zu überwinden- gewesenen Schwierigkeiten ohne nennenswerten Unfall fertiggestellt. Am 13. v. M. konnte der Schlusstein eingesezt werden. Die Bau- zeit war verhältnismäßig gering und betrug nur $1\frac{1}{4}$ Jahr. Der Tunnel ist zweigleisig angelegt und mußte fast durchgängig in den sehr harten Augit-Hornblendeschiefer ein- gesprengt werden. In seiner gesammten Länge ist er mit Ausmauerung versehen.

In einem Gasthofs zu Oberlosa bei Plauen im Vogtlande stürzte der schwere Kronleuchter in dem Augenblicke von der Decke, als der Jugendverein mit Musik vor dem

Gasthofs anmarschiert kam. Im Nu stand Alles in Flammen, doch gelang es den hilfs- bereiten Händen, das Feuer bald zu löschen. Der Leuchter war erst vor einem Vierteljahr aufgemacht worden und soll die Ursache des Absturzes darin liegen, daß man beim An- zünden gegen die Vorschrift das Gewinde ausgedreht habe; es wurde also links statt rechts gedreht.

Am 16. Dez. v. J. soll der Hand- lingsgehilfe Karl Emil Uhlmann in Leipzig auf dem Wege zur Reichsbank 10,500 Mark verloren haben — in Wahrheit aber hatte er die Summe dem Handarbeiter Paul Hempel zugesteckt, mit dem er nach Amerika auswandern wollte. Beide wurden verhaftet und ver- urteilt; jetzt das Landgericht Uhlmann zu 2 Jahren, Hempel, der vorbestraft ist, zu $2\frac{1}{4}$ Jahren Gefängnis.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 5. p. Epiph. Vorm. 9 Uhr Gottes- dienst. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Bretinig mit hlg. Abendmahl. Beichte $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Seit 14. Januar:
Getauft: Meta Elsa, T. des G. E. Berge, ansässigen Zimmermanns in B. — Georg Paul, S. des G. B. Boden, ansässigen Leinwebers in H. — Johann Emil, S. der G. S. Boden, Dienstmagd in H.
Beerdigt: Johann Friedrich August Senf, Leinweber in B., 74 J. 7 M. 10 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Helene Martha, T. des Lehrers Ernst Emil Rodig Nr. 256 m. — Erwin Fritz, S. des Glas- makers Ernst Erwin Hempel Nr. 348. — Lina Frida, T. des Geschäftsgehilfen Paul Richard Sprenger Nr. 187 m. — Totgeborene Tochter des Tagearbeiters Friedrich August Sinde Nr. 77 e.

Die Anordnung des Aufgebots haben bean- tragt: Hermann Fressel, Färber Nr. 232, und Anna Rosalie Feller Nr. 37. — Rob. Maximilian Horn, Glasfabrikarbeiter in Radeberg, und Anna Bertha Seifert Nr. 220. — Emil Max Böfel, Bahnarbeiter Nr. 6 e, und Bertha Amalie Schreier Nr. 355. — Hermann Alwin Müller, Fabrik- arbeiter Nr. 183, und Clara Minna Kreißig Nr. 18 b.

Als gestorben wurden eingetragen: Gottlob Leberecht Wehnert, Waldarbeiter, Gemann Nr. 321, 75 J. 8 M. 4 T. alt. — Fried- rich Max Schäfer, Fabrikarbeiter, Gemann Nr. 227 b, 31 J. alt. — Diga Helene, T. des Strumpffabrikers Edward Julius Gebauer Nr. 313, 6 J. 10 M. 16 T. alt. — Max Richard, S. des Banbauerschlägers Bruno Erwin Zähne 16, 2 M. 24 T. alt.

Für die Küche!

Ein kleines rotes Buch wird jetzt gratis verteilt mit den millionenweis erprobten Rezepten zu Dr. Oetters Backpulver a 10 Pfg.

Wer kennt dieses vorzügliche Fabrikat noch nicht? In jeder besseren Küche wird es benutzt, um wundervolle Kuchen herzustellen. Sehr ein- fach und schnell zu bereiten, mißlingt ein Kuchen nie und Klöße und Pfannkuchen werden sehr leicht verdaulich.

Schlechte Nachahmungen werden überall gemacht und deshalb verlange man ausdrücklich Dr. Oetters Backpulver a 10 Pfg. und die Rezepte dazu gratis.